



Die Experten

der 22. Bayerischen Abfall- und Deponietage
am 23./24. Juni 2021 in Augsburg



Aktuelle Entwicklungen in der Kreislaufwirtschaft



Dr. phil., Dipl.-Volksw. Andreas Jaron

[Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit](#), Bonn

Dr. Andreas Jaron, Volkswirt, ist seit 1986 in der Landes-, EU- und Bundesverwaltung für die Kreislaufwirtschaft tätig. In seinen Zuständigkeitsbereich im BMU fallen die grundsätzlichen und internationalen Fragen der Kreislaufwirtschaft.

Mit den Rechtsänderungen und Umsetzungsnotwendigkeiten des europäischen Rechts gibt es eine Reihe von neuen Herausforderungen. Die einzelnen Elemente werden im Auftaktvortrag **„Aktuelle Entwicklungen im Kreislaufwirtschaftsrecht in der EU und im Bund“** umrissen und bewertet.



Martin Meier

[Bayerisches Landesamt für Umwelt](#), Augsburg

Martin Meier leitet die Abteilung „Kreislaufwirtschaft“ am Bayerischen Landesamt für Umwelt. Die Abteilung ist u. a. zuständig für die Überwachung von Deponien der Klassen I - III, thermische und chemisch-physikalische Abfallbehandlungsanlagen und prüft Entsorgungsnachweise bei der Entsorgung gefährlicher Abfälle. Fachfragen zur Entsorgung mineralischer Abfälle in Gruben und Brüchen bilden einen weiteren Schwerpunkt der Aufgaben. Der studierte Chemie-Ingenieur war in vielen Ebenen der bayerischen Umweltverwaltung im Bereich Immissionsschutz und Abfallwirtschaft tätig.

Mineralische Abfälle stellen den mit Abstand größten Abfallstrom in Bayern und Deutschland dar. Viele verschiedene Regelungen zur Entsorgung mineralischer Abfälle in den Bundesländern erschweren einen einheitlichen Vollzug, da die LAGA Mitteilung 20 (2004) nicht überall umgesetzt wurde. Nach mittlerweile 15 Jahren teils kontroverser Diskussionen haben sich Bund und Länder im November 2020 auf einen Entwurf der Mantelverordnung verständigt. Auf Drängen Bayerns enthält der aktuelle Entwurf auch eine Länderöffnungsklausel, die es den Ländern ermöglicht abweichende Regelungen zu treffen, wenn nachgewiesen wird, dass eine ordnungsgemäße und schadlose Verwertung erfolgt. Der Vortrag **„Mantelverordnung aus Sicht der Fachbehörde“** greift die aktuellen Entwicklungen auf und beleuchtet die sich daraus ergebenden Regelungen und Aufgaben für die Behörden in Bayern.



Stefan Schmidmeyer

[Baustoff Recycling Bayern e.V.](#), München

Stefan Schmidmeyer ist nach 20 Jahren Unternehmertätigkeit in der Natursteinbranche (Sand-Kies, Steinbruch, Verfüllung), im Abbruch und Erdbau als auch im Baustoffrecycling seit 2010 Geschäftsführer des Baustoff Recycling Bayern e. V., München (über 300 Unternehmen der bayerischen Recyclingbranche) und seit 2015 Geschäftsführer des Fachverbands Mineralik - Recycling und Verwertung im Bundesverband für Sekundärrohstoffe und Entsorgung e. V. (bvse), Bonn (über 950 Unternehmen der Entsorgungsbranche bundesweit). Seine Arbeitsschwerpunkte liegen im Bereich Abfallrechtliche Fragestellungen rund um das Recycling, die Verwertung und die Deponierung von mineralischen Bau- und Abbruchabfällen, genehmigungsrechtliche Fragen sowie der Qualitätssicherung und Zertifizierung von Sekundärbaustoffen.

„Mantelverordnung aus Sicht des Baustoff Recycling Bayern e. V.“ Die Mantelverordnung – eine „unendliche Geschichte“ oder doch ein sinnvolles und



Die Experten

der 22. Bayerischen Abfall- und Deponietage
am 23./24. Juni 2021 in Augsburg



praktikables Regelwerk, dass die Akzeptanz von Ersatzbaustoffen und den Umgang mit Bodenaushub in der Praxis vereinfachen und das Recycling fördern kann? Betrachtet und bewertet aus Sicht der bayerischen Baustoffrecyclingunternehmen.

Batterieentsorgung – Rechtsrahmen und besondere Gefahren bei Sammlung und Transport



Univ.-Prof. DI Dr. Roland Pomberger

[Lehrstuhl für Abfallverwertungstechnik und Abfallwirtschaft – Montanuniversität Leoben](#), Leoben/Österreich

Univ.-Prof. DI Dr. Roland Pomberger leitet seit 2012 den Lehrstuhl für Abfallverwertungstechnik und Abfallwirtschaft an der Montanuniversität Leoben. Professor Pomberger ist auch als Vizepräsident des Österreichischen Wasser- und Abfallwirtschaftsverbands (ÖWAV) zuständig für den Bereich Abfallwirtschaft in Österreich. Aktuelle Forschungsschwerpunkte am Lehrstuhl sind: Sensor-based sorting, Anlagen der Zukunft, Brandrisiko von Batterien, Verwertung von Schlacken und künstliche Mineralfasern. Mit dem Forschungsprojekt ReWaste wird das derzeit größte österreichische Abfallforschungsprojekt durchgeführt.

Sowohl als Gerätebatterie als auch in der E-mobility zeigen Lithium-Ionen-Batterien einen rasanten Anstieg. In der Abfallwirtschaft stellen Lithium-Ionen-Batterien allerdings eine große Herausforderung dar. Gerätebatterien werden nicht vollständig getrennt erfasst und finden sich als Fehlwürfe in verschiedenen Abfallgemischen. Hier können sie unter bestimmten Umständen zu Zündquellen werden und Brände auslösen. Diese Problematik hat sich zu einem existenzbedrohenden Risiko für Abfallbehandlungsanlagen entwickelt. Im Vortrag "**Lithium-Ionen-Batterien: Wie gehen wir in Zukunft mit den Risiken um?**" werden Ursachen und Herausforderungen im Umgang mit den steigenden Mengen an Lithium-Ionen-Batterien aufgezeigt und auch Lösungsansätze zur Minimierung des Risikos dargestellt.

Blick in die Glaskugel: Die Zukunft ist klimaneutral – wird es auch die Kreislaufwirtschaft?

Impulsbeitrag: **Ein Abfallkonzept für die Zukunft – Welchen Beitrag kann die Abfallwirtschaft zur Klimarettung leisten?**



Ing. grad. Feinwerktechnik Waltraud Galaske

[BUND Naturschutz in Bayern e. V. – Arbeitskreis Abfall und Kreislaufwirtschaft](#), München

Waltraud Galaske aus Fürth ist seit 2012 ehrenamtliche Sprecherin des Arbeitskreises Abfall und Kreislaufwirtschaft beim BUND Naturschutz Bayern. Sie setzt sich schon seit 1984 für Müllvermeidung, Wertstofftrennung und -verwertung ein. Beruflich war sie als Feinwerktechnik-Ingenieurin tätig.

Der Rohstoff- und Energieverbrauch in Europa ist hoch. Ziel unserer Wirtschaftsweise muss aber ein Kreislauf sein, wie er in einer intakten Natur stattfindet. Zum Erreichen der Klimaziele muss der Verbrauch von Produkten und Verpackungen reduziert werden und der Lebenszyklus von Gebrauchsgegenständen verlängert werden.



Die Experten

der 22. Bayerischen Abfall- und Deponietage
am 23./24. Juni 2021 in Augsburg



Statements und Podiumsdiskussion



Dipl.-Ing. Agr. Rosi Steinberger, MdL

[Bayersicher Landtag – Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz](#), München

Rosi Steinberger ist Agrarwissenschaftlerin aus Kumhausen bei Landshut/Niederbayern. Sie ist Gemeinderätin, war viele Jahre Kreisrätin und sitzt seit 2013 als Abgeordnete der Grünen im bayerischen Landtag. Seit 2018 ist sie die Vorsitzende im Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz.



Dipl.-Betriebsw. (FH) Otto Heinz

[VBS - Verband der Bayerischen Entsorgungsunternehmen e. V.](#), München

Otto Heinz ist gelernter Bankkaufmann und Diplom-Betriebswirt (FH). Er ist Sprecher der Geschäftsführung der HEINZ Entsorgung GmbH & Co. KG und wurde 2006 zum Präsidenten des VBS Verband der Bayerischen Entsorgungsunternehmen e. V. gewählt. Er gehört ferner dem Präsidium der IHK für München und Oberbayern an.



Martin Meier

[Bayerisches Landesamt für Umwelt](#), Augsburg

Martin Meier leitet die Abteilung „Kreislaufwirtschaft“ am Bayerischen Landesamt für Umwelt. Die Abteilung ist u. a. zuständig für die Überwachung von Deponien der Klassen I - III, thermische und chemisch-physikalische Abfallbehandlungsanlagen und prüft Entsorgungsnachweise bei der Entsorgung gefährlicher Abfälle. Fachfragen zur Entsorgung mineralischer Abfälle in Gruben und Brüchen bilden einen weiteren Schwerpunkt der Aufgaben. Der studierte Chemie-Ingenieur war in vielen Ebenen der bayerischen Umweltverwaltung im Bereich Immissionsschutz und Abfallwirtschaft tätig.

Aktuelle Entwicklungen im Deponierecht und die Deponiesituation in Bayern



Josef Geislinger

[SEUFERT RECHTSANWÄLTE Partnerschaft mbB](#), München – Leipzig

Josef Geislinger ist Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht und Seniorpartner des Münchner Büros von SEUFERT RECHTSANWÄLTE. Er berät und vertritt Unternehmen, öffentlich-rechtliche Entsorgungsträger und Kommunen im Bau-, Umwelt- und Planungsrecht, insbesondere im Immissionsschutz- und Abfallrecht. Mit der Zulassung von Deponien ist er seit 1986 befasst. Josef Geislinger ist Mitglied der Gesellschaft für Umweltrecht, juristischer Beirat des Fachverbands Biogas e. V. und in der Aus- und Fortbildung im Rahmen der Zertifizierung von Entsorgungsfachbetrieben tätig.

Auch wenn im Berichtszeitraum seit September 2020 keine Revolution des Deponierechts stattgefunden hat, so lohnt ein Blick auf die letzten Entwicklungen gleichwohl. In Umsetzung des EU-Legislativpaketes ist die Deponieverordnung (schon vor den letzten Bayerischen Abfall- und Deponietagen/Ende September 2020) geändert worden – ohne die im Referentenentwurf enthaltene Abdichtungskomponente für DK 0 Deponien. Die Mantelverordnung wächst und gedeiht – ohne die in Bayern erhoffte Übergangsregelung/Länderöffnungsklausel. Und nicht zuletzt gibt es auch noch die Gerichte. Alles in allem also aus-



Die Experten

der 22. Bayerischen Abfall- und Deponietage
am 23./24. Juni 2021 in Augsburg



reichend Material für den Vortrag zu den „**Aktuellen Entwicklungen im Deponierecht in der EU und im Bund**“.



MR Dirk Hensel-Schikora

[Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz](#), München

Dirk Hensel-Schikora leitet das Referat „Energetische Verwertung, Abfallbeseitigung, Deponien“ im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV). In den Jahren 2017 und 2018 war er Vorsitzender des Ausschusses für Abfalltechnik (ATA) der Länderarbeitsgemeinschaft Abfall. Der studierte Geologe hat sich in seiner bisherigen beruflichen Laufbahn vor allem mit umweltgeologischen und abfallwirtschaftlichen Themen beschäftigt.



Harald Pfaller

[Bayerisches Landesamt für Umwelt](#), Augsburg

Harald Pfaller ist seit 1994 in der bayerischen Landesverwaltung für die Kreislaufwirtschaft tätig, u. a. als Referent für Deponien im Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV). Seit März 2021 leitet er das Referat „Deponien“ am Bayerischen Landesamt für Umwelt (LfU).

Im Vortrag „**Deponien in Bayern**“ werden neben der Deponiesituation in Bayern aktuelle Informationen zum Deponiesektor des Bayerischen Landesamts für Umwelt (LfU) und des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz (StMUV) erläutert und diskutiert.

Neue Deponien braucht das Land!?



Dr. Jessica Goller

[Bayerisches Landesamt für Umwelt](#), Hof

Dr. Jessica Goller studierte Chemie an der Universität Bayreuth. Seit September 2018 ist sie beim Bayerischen Landesamt für Umwelt an der Dienststelle Hof tätig und ist dort fachliche Ansprechpartnerin für DK-0-Deponien.

In ihrem Vortrag „**Ergebnisse einer repräsentativen Umfrage zum Thema Abfallentsorgung**“ berichtet Dr. Jessica Goller vom Wissensstand der bayerischen Bevölkerung zum Thema Abfallentsorgung mit dem Schwerpunkt Deponien. So wurden Kenntnisse zur Abfallentsorgung und Deponien abgefragt sowie mögliche Vorurteile näher beleuchtet.



Dr. Peter Kersandt

[Andrea Versteyl Rechtsanwälte Partnerschaftsgesellschaft mbB](#), Berlin

Dr. Peter Kersandt ist Rechtsanwalt und Fachanwalt für Verwaltungsrecht. Er berät und vertritt bundesweit Vorhabenträger und Anlagenbetreiber auf allen Gebieten des Umwelt- und Fachplanungsrechts, einschließlich der Zulassung von Deponien. Dr. Kersandt ist seit 2008 im Berliner Büro von Andrea Versteyl Rechtsanwälte tätig, seit Juli 2017 als Partner. Er ist Autor zahlreicher Veröffentlichungen sowie Lehrbeauftragter an der Bayerischen Verwaltungsschule und der Universität Rostock.

Die Prüfung von Standortalternativen ist (auch) bei Deponien Teil der fachplanerischen Abwägung und Voraussetzung für die Zulassung des Vorhabens. Sie unterscheidet sich von der fachlichen Standortsuche, die regelmäßig Teil der, dem Planfeststellungsverfahren vorausgehenden Planung ist und der Ermittlung der am ehesten geeigneten Standorte für eine Deponie dient. Auf die Prüfung



Die Experten

der 22. Bayerischen Abfall- und Deponietage
am 23./24. Juni 2021 in Augsburg



örtlicher Alternativen darf nach der Rechtsprechung auch dann nicht verzichtet, wenn private Vorhabenträger Deponien auf eigenen Flächen planen. Andererseits kann Vorhabenträgern keine unbegrenzte Standortsuche und -untersuchung abverlangt werden. Bewertet und miteinander verglichen werden müssen nach der Rechtsprechung (nur) „sich ernsthaft anbietende Alternativlösungen“. Der Vortrag **„Anforderungen der Rechtsprechung an die Standortalternativenprüfung für Deponien“** beleuchtet diese und weitere Kriterien, die sich in der Rechtsprechung für eine ordnungsgemäße Prüfung örtlicher Alternativen bei Deponievorhaben herausgebildet haben. Behandelt werden daneben die Einordnung der Standortalternativenprüfung in das Planfeststellungsverfahren und ihr Verhältnis zur Alternativenuntersuchung im Rahmen der UVP. Der Vortrag zeigt, dass und wie die Standortalternativenprüfung praxisgerecht und dennoch so rechtssicher durchgeführt werden kann, dass sie einer gerichtlichen Überprüfung bei Klagen Dritter gegen die Zulassungsentscheidung standhält.



Sven Kunz

[Abfallwirtschaft Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald \(ALB\)](#), Freiburg

Sven Kunz ist Technischer Leiter der Abfallwirtschaft des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald. (ALB). Er hat Verfahrens- und Umwelttechnik an der FH Offenburg studiert und ist seit 2002 in der Abfallwirtschaft des Landkreises tätig. Ein Schwerpunkt seiner Tätigkeit ist der Bau, Betrieb und die Rekultivierung der kreiseigenen Deponien.



Dipl.-Ing. (FH) Stefan Schatz

[AU Consult GmbH](#), Augsburg

Stefan Schatz ist einer der Geschäftsführer der AU Consult GmbH, einem Fachingenieurbüro für abfallwirtschaftliche und umwelttechnische Fragestellungen mit Sitz in Augsburg und Mitveranstalter der Bayerischen Abfall- und Deponietage. Er beschäftigt sich seit über 30 Jahren insbesondere mit Fragestellungen und Planungsaufgaben im Zusammenhang mit der Errichtung, dem Betrieb, der Stilllegung und der Nachsorge von Deponien.

Im Vortrag **"Planung einer neuen Deponie anhand eines Praxisbeispiels"** stellen Sven Kunz und Stefan Schatz gemeinsam den Projektablauf einer neuen DK I-Deponie von der ersten Beschlussfassung über die Standortsuche bzw. -alternativenprüfung und den Planungsprozess bis zum Planfeststellungsantrag vor. Dabei wird auf wichtige Themenbereiche wie Standortsicherung, Natur- und Artenschutz, frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung, Umweltverträglichkeitsaspekte sowie technische Planungsthemen eingegangen. – In Baden-Württemberg im Allgemeinen gibt es, wie in vielen anderen Bundesländern auch, in naher Zukunft zu wenig Deponiekapazitäten zur Ablagerung von DK I Abfällen. Da der Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald derzeit über keine eigene aktive DK I Deponie verfügt und Kooperationen sich aufgrund der Deponieknappheit als sehr schwierig erweisen, hat sich die ALB dazu entschieden, einen Standort für eine neu zu errichtende DK I Deponie zu suchen sowie anschließend die Planung zum Bau und Betrieb einer solchen Deponie durchzuführen. Der Antrag auf Planfeststellung der geplanten Deponie Weinstetten ist derzeit bei der zuständigen Genehmigungsbehörde eingereicht.



Die Experten

der 22. Bayerischen Abfall- und Deponietage
am 23./24. Juni 2021 in Augsburg



Bauliche Umsetzung von Deponieprojekten



Dipl.-Ing. (FH) Helmut Grieshaber

[AU Consult GmbH](#), Augsburg

Helmut Grieshaber ist Angestellter bei der AU Consult GmbH, dem Fachingenieurbüro für abfallwirtschaftliche und umwelttechnische Fragestellungen mit Sitz in Augsburg und Mitveranstalter der Bayerischen Abfall- und Deponietage. Er beschäftigt sich seit über 25 Jahren insbesondere mit Fragestellungen und Planungsaufgaben im Zusammenhang mit der Errichtung, dem Betrieb, der Stilllegung und der Nachsorge von Deponien und ist als privater Sachverständiger in der Wasserwirtschaft anerkannt.



Dipl.-Ing. (TU) Krischan Wersig

[AU Consult GmbH](#), Augsburg

Krischan Wersig studierte Bauingenieurwesen an der TU München. Er ist ebenfalls angestellt bei der AU Consult GmbH. Seit über 15 Jahren beschäftigt er sich mit Fragestellungen und Planungsaufgaben im Zusammenhang mit der Errichtung und dem Betrieb von Deponien.

Im gemeinsamen Vortrag von Helmut Grieshaber und Krischan Wersig "**Praxiserfahrungen mit der Bauüberwachung von Deponieprojekten**" werden die Erfahrungen aus der Bauüberwachung vielfältiger Deponiebauprojekte praxisnah dargestellt. Besonderer Schwerpunkt wird auf die Sicherstellung der Ausführungsanforderungen und -qualität im Zusammenspiel mit Genehmigungs- und Fachbehörden, Eigen- und Fremdprüfern und den bauausführenden Unternehmen gelegt.



Dipl.-Ing. Raphael Schneider

[Crystal Geotechnik GmbH](#), Utting am Ammersee

Raphael Schneider ist zusammen mit Dr.-Ing. Gerhard Gold geschäftsführender Gesellschafter der Crystal Geotechnik GmbH. Die Crystal Geotechnik GmbH hat ihren Hauptsitz in Utting am Ammersee und ist seit mehr als 30 Jahren im Deponiebau tätig. Seit 2015 ist die Crystal Geotechnik GmbH als fremdprüfende Stelle für die Fremdprüfung beim Einbau mineralischer Baustoffe in Deponieabdichtungssystemen nach DIN EN ISO/IEC 17120 als Inspektionsstelle und nach DIN EN ISO/IEC 17025 als Prüflaboratorium akkreditiert. Raphael Schneider hat von 2000 bis 2006 Bauingenieurwesen an der TU München studiert. Nach dem Studium hat er vier Jahre als Tragwerksplaner in München gearbeitet. Seit 2010 ist er bei Crystal Geotechnik in Utting beschäftigt. Im Jahr 2019 übernahm er die Geschäftsanteile des Firmengründers Reinhard Schneider und wurde mit der Geschäftsführung betraut. Seit 2015 ist er als QM-Beauftragter für die Aufrechterhaltung der Akkreditierung verantwortlich. Die Crystal Geotechnik GmbH ist eines von drei akkreditierten Büros in Bayern, die als fremdprüfende Stelle für die Fremdprüfung beim Einbau mineralischer Baustoffe in Deponieabdichtungssystemen (Inspektion vor Ort und Ausführung von bodenmechanischen Laborversuchen) zugelassen sind. Das Büro ist bereits seit mehr als 30 Jahren im Deponiebau im süddeutschen Raum tätig.

Im Vortrag „**Praktische Erfahrungen mit der Eigen- und Fremdprüfung von Deponieprojekten aus Sicht eines akkreditierten Fremdprüfers**“ soll anhand von mehreren Beispielen dargestellt werden, welche Erfahrungen bei der Arbeit vor Ort gewonnen wurden. Hier soll auch auf teils wahrgenommene Schwierigkeiten eingegangen werden, was die Umsetzung der (theoretischen) Anforderungen



Die Experten

der 22. Bayerischen Abfall- und Deponietage
am 23./24. Juni 2021 in Augsburg



aus den bundeseinheitlichen Qualitätsstandards (BQS) in der Praxis vor Ort betrifft. Dies wird für generelle Tätigkeiten vor Ort, wie auch für einzelne Deponiebauelemente (wie z. B. die Rekultivierungsschicht) näher ausgeführt.



Benjamin Bilek

[Bayerisches Landesamt für Umwelt](#), Augsburg

Deponien beschäftigen Benjamin Bilek in unterschiedlicher Ausprägung nahezu sein gesamtes Berufsleben. Sei es auf Seiten eines planenden Ingenieurbüros, in wasserwirtschaftlicher Hinsicht oder seit 2018 als Mitarbeiter des LfU in Augsburg mit Schwerpunkt in der technischen Überwachung. Daneben beschäftigt er sich mit dem Themenfeld „Deponiegas“, u. a. als Vertreter Bayerns in der Unterarbeitsgruppe „Deponiegas“ der LAGA ad-hoc-AG „Deponietechnik“.

Der Vortrag **„Umsetzung von Deponieprojekten aus Sicht der Überwachungsbehörde“** beleuchtet neben den Grundlagen für die behördliche Überwachungstätigkeit auch das Zusammenspiel der unterschiedlichen Akteure vor Ort. Anhand einiger ausgewählter Beispiele werden mögliche kritische Fragestellungen bei der behördlichen Überwachung von Deponiebauprojekten erläutert.